

OEMG best practice-Exkursion ins Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall in Tirol

am 1. Juli 2025

für ca. 15 Teilnehmer:innen ± 5 (Anmeldung unter: info@museumsquetesiegel.at)

Die best practice-Exkursion ins SFZ in Hall in Tirol bietet Kolleg:innen aus kleineren Museen fundierte Einblicke in zeitgemäße Methoden des Sammlungsmanagements, der Depotverwaltung sowie der präventiven Konservierung und Restaurierung. **Der Schwerpunkt liegt auf praktischen, kostengünstigen und leicht umsetzbaren Lösungen, die direkt in den Arbeitsalltag integriert werden können.**

Durch den Besuch können die Museumskolleg:innen direkt erleben, wie die Umsetzung der OEMG-Kriterien in der Praxis aussehen und welche Vorteile dies für die Museumsarbeit bringt. Ziel ist es, den Teilnehmenden nicht nur konkrete Handlungsansätze zu vermitteln, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung von Qualitätsstandards im Museumswesen zu schärfen. Die Exkursion soll inspirieren und motivieren, die eigenen Arbeitsprozesse schrittweise zu optimieren und weiterzuentwickeln. Durch den Austausch mit Fachkolleg:innen und die Vorstellung bewährter Praktiken werden die Teilnehmenden befähigt, ihre Depotarbeit und Restaurierungspraktiken nachhaltig zu verbessern.

Das Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) in Hall in Tirol

Das SFZ in Hall in Tirol ist eines der beeindruckendsten Museumsdepots in Österreich. Es wurde 2017 eröffnet und beherbergt mehrere Millionen Objekte aus Kunst, Kultur und Naturwissenschaften der Tiroler Landesmuseen auf einer Depotfläche von 7.783m². Etwa 40 Mitarbeiter:innen und Ehrenamtliche arbeiten hier an der Konservierung, Restaurierung und Erforschung der Objekte, zudem rund 15 Personen in der Organisation und Administration. Das SFZ repräsentiert somit nicht nur einen der größten regionalen Sammlungsbestände Österreichs, sondern ist auch ein Zentrum für Forschung und Bewahrung des kulturellen Erbes Tirols sowie ein best practice-Beispiel österreichischer Museumsarbeit.

Schwerpunkte der Exkursion

- 1. Einfaches Sammlungsmanagement und Depotverwaltung**
 - Demonstration einfacher, aber effektiver Lagerungssysteme
 - Tipps zur Optimierung vorhandener Räumlichkeiten
- 2. Grundlagen der präventiven Konservierung und Restaurierung**
 - Beispiele präventiver Konservierungsmaßnahmen für kleine Budgets
 - Vorstellung alltäglicher Werkzeuge und Materialien zur Objektpflege

Follow up

Ein Follow up-Webinar via zoom (ca. 1h) wird circa zwei Monate nach der Exkursion angeboten, um die praktische Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse zu diskutieren und offene bzw. entstandene Fragen zu klären.

Ziel und erwarteter Output

Durch die Besichtigung dieses best practice-Beispiels erhalten die Teilnehmenden konkrete Anregungen, wie sie die geforderten Standards in ihren eigenen Institutionen schrittweise implementieren können. Was die Teilnehmer:innen mitnehmen können:

- direkte Erfahrung mit der praktischen Umsetzung der OEMG-Kriterien
- Veranschaulichung der Vorteile qualitativ hochwertiger Museumsarbeit
- Inspiration für die Optimierung eigener Arbeitsprozesse
- Grundverständnis moderner Depotkonzepte
- Kenntnis einfacher präventiver Konservierungsmaßnahmen
- Einblick in kostengünstige Methoden des Sammlungsmanagements
- Praktische Tipps zur Optimierung der eigenen Museumspraxis
- Erfahrungsaustausch unter Fachkollegen
- Aufbau eines Netzwerks für gegenseitige Unterstützung

Ablauf

09:30 Uhr: Begrüßung und kleiner Rundgang im SFZ

10:30 Uhr: Was bedeutet Sammlungsmanagement?

- Ankommen & Kaffee im Aufenthaltsraum
- Registrar und Depotverwaltung
- Führung durch ausgewählte Depotbereiche
 - Präsentation verschiedener Lagerungsmöglichkeiten
 - praktische Tipps zur Objekthandhabung
 - kreative Lösungen für Platzprobleme im Depot

12:30 Uhr: Mittagspause mit Networking-Möglichkeit (im SFZ)

13:30 Uhr: Einblicke in Restaurierungswerkstätten

- Führung durch die Ateliers und Vorstellung typischer Abläufe
- Diskussion häufiger Probleme und Lösungsansätze

15:00 Uhr: Abschlussdiskussion und Erfahrungsaustausch

- gemeinsame Reflexion der gewonnenen Erkenntnisse
- Diskussion spezifischer Herausforderungen der Teilnehmer:innen
- Diskussion über Anwendungsmöglichkeiten in den eigenen Institutionen

16:00 Uhr: Ende der Veranstaltung